

Bericht über die Bergwanderwoche des Blinden- und Sehbehindertenverbandes vom 1. bis 7. September 2019 in Moena (Fassatal Trentino)

Ich bedanke mich im Namen der gesamten Wandergruppe, auf das Herzlichste, bei Alfred und Erika Unterhofer dafür, dass sie sich die Zeit genommen haben, die verschiedensten Wanderwege für uns vorauszugehen und diese sechs Tage bestens vorzubereiten und zu organisieren.

Am 1. September trudelten wir alle im Hotel Debra, in Moena, ein. Insgesamt waren wir eine buntgemischte Gruppe von 27 Personen, Blinde, Sehbehinderte und unsere Raphaels bzw. Begleiter, denen wir Blinde und Sehbehinderte auch unendlich dankbar sind, denn ohne sie wäre Sport betreiben und Bergwandern für uns unmöglich.

Voller Schwung packten wir unsere Wanderrucksäcke und starteten unsere erste Tour, und ließen uns trotz Regentages nicht davon abbringen. Die Autos brachten uns zum Parkplatz, von wo aus ein Fußweg zur Malga Crocifisso führte. Von der Malga Crocifisso hatten wir zwei Optionen zur Monzonihütte zu kommen: Mit dem Taxidienst oder ca. eineinhalb Stunden zu Fuß. In der Monzonihütte gab es die Gelegenheit Mittag zu essen. Die Wanderer, welche noch nicht genug hatten, erreichten die Taramellihütte. Als die Wanderer von der Taramellihütte bei uns eintrafen, kehrten wir zurück.

In den drei darauffolgenden Tagen wurden wir von der Sonne verwöhnt, und es war ein wolkenloser, klarer, strahlendblauer Himmel. Unsere Chauffeure brachten uns nach Alba, wo wir voller Begeisterung 300 Höhenmeter hochwanderten, und am Ende eines ebenen Weges entlanggehend, waren wir bei der Ciancianihütte. Wer wollte konnte dort eine längere Mittagspause genießen. Wer Lust und Laune hatte stieg zur Malga Contrin auf. Unsere Begleiter wiesen uns darauf hin, dass die Südseite der Marmolada deutlich sichtbar war. Kühe und Pferde weideten, und unterwegs betrachteten wir auch viele blaue Stielenziane. Nach der Mittagspause kehrten wir alle wieder zufrieden heim.

Am zweiten Sonnentag parkten wir unsere Fahrzeuge in Campitello. Von dort aus ließen wir uns vom Taxidienst, 500 Höhenmeter, bis zur Micheluzzihütte befördern. Durch das Durontal wanderten wir im Wald, und wer noch Energie und Kraft hatte, konnte die Tour bis zum Tierser Alpl fortsetzen. Das Pfeifen der Murmeltiere leistete uns auf diesem Weg Gesellschaft. Esel und Schafe entdeckten wir auf den Almwiesen. Unser Blick erhaschte die Nordseite der Marmolada und deren Gletscher. Am Rückweg hatten wir die Wahl, ab der Micheluzzihütte das Taxi zu benutzen oder zu Fuß, bis nach Campitello, abzusteigen.

Am letzten Sonnentag steuerten wir mit den Autos den Passo S. Pellegrino an. Dort, auf den Almen, lassen manche Südtiroler Bauern ihre Tiere die Sommerfrische verbringen. Von dort aus spazierten wir einen ebenen Weg entlang, eine Gehstunde, bis zur Fugiadehütte. Schafe weideten dort mit ihren Lämmern. Wir erfreuten uns über den Blick auf die Toffanaturme und die Palagruppe. Am Wegrand standen kleine Märchenhäuschen aus Holz, mit spitzen Dächern und Blumen geschmückt. Auch Holzschnitzereien, welche verschiedene Waldgeister darstellen, säumten den Weg. Wer wollte konnte noch einen wurzeligen, steinigen Weg hoch wandern, und

wir überquerten einen rauschenden Bach. Wer noch nicht müde war, vom Bergwandern, durfte die Forcella erklimmen. Zum Mittagessen kehrten wir alle in der Fuciadehütte ein, und anschließend machten wir uns auf dem Weg zurück.

Vom Passo S. Pellegrino aus, in einer von Regen und Nebel verhüllten Landschaft, machten wir uns auf zum Rifugio Paradiso, und man konnte es sich dort gemütlich machen, und die übermütigen Wanderer peilten die Bergvagabundenhütte an, ca. eineinhalb bis zwei Stunden Fußmarsch. Das war unsere vorletzte Wanderung. Die Abende verbrachten wir hauptsächlich beim Kartenspielen und Plaudern. Das Personal vom Hotel Debra hat uns super bewirtet, und es lohnt sich, dort seinen Urlaub zu buchen und zu verbringen.

Am Abschiedstag hatten wir einen netten Abschluss. Vom Völser Weiher, in ca. einer Gehstunde, kamen wir auf der berühmt berüchtigten Tuffalm an. Dort fanden wir auch interessante Tiere vor: Esel, Lamas und Kamele und andere. Auf der Tuffalm labten wir unsere Mägen, und der Alltag wartete wieder geduldig auf uns.

Birgit Lun (Teilnehmerin)